



Die Botschaft vom Kreuz Jesu Christi

Das Kreuz ist das Symbol des christlichen Glaubens und der Kirche. Es soll erinnern und verkünden, dass Jesus von Nazareth den Tod am Kreuz erleiden musste (Kar-Freitag). Doch am dritten Tag nach seinem Tod ist er aus dem Grab auferstanden von den Toten (Sonntag – Ostern). Nach seiner Auferstehung ist Jesus mehrmals plötzlich vor seine Jünger getreten, hat zu ihnen gesprochen, ja, hat mit ihnen zusammen gegessen. Dann, 40 Tage nach seiner Auferstehung, ist er vor den Augen seiner Jünger zu seinem Vater in den Himmel zurückgekehrt (Himmelfahrt). Das hat Jesus voraus-gesagt (Joh. 16, 28): **„Ich bin vom Vater ausgegangen und in die Welt gekommen; ich verlasse die Welt wieder und gehe zum Vater.“**

Warum aber musste Jesus die furchtbare Todesstrafe am Kreuz erleiden? Die äußere weltliche Antwort ist, weil er sich die jüdischen Religionsgelehrten und Priester zu Todfeinden gemacht hatte. Sie wollten seine Kritik zum Schweigen bringen, die er an ihren falschen Überzeugungen und falschen Auslegungen der biblischen Bücher des Mose und der Propheten (= Altes Testament) geübt hatte. Viele waren auch enttäuscht, dass Jesus nicht nach dem Königsthron strebte. Mit Worten und Wundertaten verkündigte Jesus, dass er dennoch, der von den Propheten angekündigte Messias, der Christus und Sohn Gottes ist, der zur Rettung gekommen ist. Darauf-hin verhafteten ihn die religiösen Führer der Juden und verurteilten ihn zum Tode. Den römischen Statthalter Pontius Pilatus bedrängten sie, auch das Todesurteil zu sprechen und er ließ Jesus kreuzigen.

Der geistliche und damit eigentliche Grund für den Kreuzestod Jesu war aber, dass er mit seinem Tod den Menschen aller Völker und Zeiten Erlösung und Heil bringen wollte: die Vergebung ihrer Sünden, den Freispruch von Gottes Strafe und der Hölle und die Zusage der Auferstehung zum ewigen Leben.

Weshalb aber war dazu der Kreuzestod Jesu notwendig? Jeder Mensch muss einmal Rechenschaft über sein Leben ablegen - über all sein Tun, Reden, Denken und Glauben gegenüber Gott und seinen Mitmenschen. Und Jesus sagt uns, was Gott uns gebietet (Mt. 7, 12; 22, 37-40): **„Alles nun, was ihr wollt, dass euch die Leute tun sollen, das tut ihnen auch“** und **„Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele und von ganzem Gemüt. Dies ist das höchste und größte Gebot. Das andere aber ist dem gleich: Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst. In diesen beiden Geboten hängt das ganze Gesetz (Gottes) und die Propheten.“**

Wer könnte da von sich sagen, dass Gott immer Mittelpunkt seines Herzens war, er immer Gottes Geboten freudig gehorsam war und er immer Gott geliebt und geehrt hätte? Wer könnte von sich behaupten, niemals schlecht, böse, neidisch oder lieblos an seinem Mitmenschen gehandelt oder über ihn geredet zu haben? Deshalb, alle Menschen stehen als Ungehorsame und Schuldige – als Sünder - vor Gott. Die Sünde aber zieht die gerechte Strafe Gottes nach sich, die Verbannung aus seiner Nähe. Die Gottesferne aber ist der Tod und die Verdammnis der Hölle.

Wie kann der Mensch dieser gerechten, aber für ihn furchtbaren Strafe entrinnen? Jesus, der in die Welt gekommene Sohn Gottes, geboren von der Jungfrau Maria, war ohne jede Sünde und hat in Vollkommenheit die göttlichen Gebote erfüllt. Aus Gehorsam und Liebe zu seinem himmlischen Vater und aus Liebe zu uns hat Jesus die Sünde der Menschen aller Zeiten und die darauf liegende Strafe des Todes auf sich genommen. Für uns, an unserer Stelle, hat er die Strafe des Todes am Kreuz erlitten. Jesus hat sich für uns geopfert - hat wie ein Opferlamm sein Blut und Leben für uns gegeben. Als Johannes der Täufer Jesus sieht, spricht er (Joh. 1, 29): „**Siehe, das ist Gottes Lamm, das der Welt Sünde trägt.**“ Und Jesus sagt (Mt. 20, 28), **er ist gekommen, sein Leben zu geben zu einer Erlösung für viele.** Jesus spricht (Joh. 5, 24; 11, 25): „**Wer mein Wort hört und glaubt dem, der mich gesandt hat, der hat das ewige Leben und kommt nicht in das Gericht, sondern er ist vom Tode zum Leben hindurchgedrungen**“ und „**Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, der wird leben, auch wenn er stirbt.**“ Jesus Christus, der Sohn Gottes, ist unser Retter und Erlöser – der Herr unseres Glaubens und Lebens.

Wer so erlöst ist, der bemüht sich aus Einsicht, Dankbarkeit und Liebe nach Gottes guten Geboten zu leben. Jesus spricht (Joh. 14, 15): „**Liebt ihr mich, so werdet ihr meine Gebote halten.**“ Da aber auch noch die Veranlagung zum Ungehorsam und zur Sünde in unseren Herzen wohnt (Erbsünde), gelingt es uns nicht, die Gebote immer vollkommen zu halten. Der Apostel Johannes schreibt (1.Joh. 1, 9): „**Wenn wir sagen, wir haben keine Sünde, so betrügen wir uns selbst, und die Wahrheit ist nicht in uns. Wenn wir aber unsere Sünden bekennen, so ist er treu und gerecht, dass er uns die Sünden vergibt und reinigt uns von aller Ungerechtigkeit.**“ Dann sollen wir immer wieder neu danach streben, Gottes Gebote zu halten und immer wieder gegen die Versuchungen der Sünde im Herzen anzukämpfen. Der Apostel Paulus schreibt (1. Tim. 6, 12): „**Jage nach der Gerechtigkeit, der Frömmigkeit, dem Glauben, der Liebe, der Geduld, der Sanftmut! Kämpfe den guten Kampf des Glaubens.**“

Mit dem Kreuz wird uns die Strafe für die Sünde und Gottes Gerechtigkeit vor Augen gehalten. Zugleich aber zeigt uns das Kreuz die Gnade und Liebe Gottes, die er uns durch seinen Sohn erwiesen hat: Vergebung und ewiges Leben. So ist das Kreuz Zeichen der uns von Gott angebotenen Gnade und Erlösung und des Sieges Jesu über Sünde, Tod und Teufel.

Jesus spricht (Joh. 3, 15-16. 36): „**So hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn (in den Tod) gab, damit alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben. Wer an den Sohn glaubt, der hat das ewige Leben.**“ Und der Apostel Paulus schreibt (1. Kor. 1, 18): „**Das Wort (die Botschaft) vom Kreuz ist eine Torheit denen, die verloren werden; uns aber, die wir selig werden, ist's eine Gotteskraft.**“

Gott will, dass alle Menschen durch die von seinem Sohn gebrachte Vergebung zum ewigen Leben gerettet werden. Deshalb befiehlt Jesus seinen Jüngern und seiner Kirche (Mt. 28, 19.20; Mk. 16, 16): „**Gehet hin und machet zu Jüngern alle Völker: Taufet sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes und lehret sie halten alles, was ich euch befohlen habe. Wer da glaubt und getauft wird, der wird selig werden; wer aber nicht glaubt, der wird verdammt werden.**“

Von den Worten und Taten Jesu, von seinem Leiden und Sterben, berichten uns in der Bibel (Neues Testament) die Evangelien des Matthäus, des Markus, des Lukas und des Johannes.

Detlef Löhde